

# HAUSKREISMATERIAL

Predigt und Thema am 26.11.2023

## **EWIGKEITSSONNTAG – „Trauer überwinden“**

Text: Lies Offenbarung 21, 3+4; 1. Chronik 28, 9; Psalm 121, 1+2; Jeremia 29, 11; Psalm 90, 10

Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurückzublicken und tiefer in die Themen der Predigtreihen einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.

### **Ankommen**

Wie geht es Dir? Wie sieht deine Beziehung zu Gott aus? Hast du in der vergangenen Woche etwas konkretes mit Gott erlebt? Steht dir etwas im Wege, um auf Gott zu hören?

### **Rückblick**

Was kann ich tun, wenn Trauer in mein Leben kommt? Kann ich Trauer überwinden? – diese Fragen stelle ich der heutigen Predigt am Ewigkeitssonntag voran. Und ich sage, wovon ich zutiefst überzeugt bin: Am Ewigkeitssonntag liegt der Blick auf der Hoffnung, die von Gott kommt und die weitergeht als nur bis zur Grenze des biologischen Todes (darum „Ewigkeitssonntag“!). Erleben wir einen Verlust, dann geraten wir meist ins Ungleichgewicht – je schwerer der Verlust wiegt, desto größer das Ungleichgewicht. Trauer ist so etwas wie ein Weg zur Wiederherstellung dieses Gleichgewichts – sie betrifft den Menschen emotional, spirituell, sozial und körperlich. Heute sind einige von uns hier im Gottesdienst oder schauen online zu – und sie trauern, weil sie Abschied nehmen mussten (vor kurzem – länger her...). Ich sage dir: Wie gut, dass du heute hier dabei bist, denn Gott selbst möchte dich trösten, und zwar mit ewigem Trost, den er für dich bereithält. Vielleicht trauerst du aber nicht wegen eines Todes, und doch weißt du ganz genau, wie sich Verlust anfühlt: - Weil du loslassen musstest, woran dein Herz und deine Seele hängen / - Weil Herzenswünsche und Sehnsüchte nicht in Erfüllung gingen und du tief enttäuscht bist. Verlusterfahrungen sind so unterschiedlich, wie wir Menschen und unsere Geschichten unterschiedlich sind – doch Verlust kennt jeder. / **Lies Offenbarung 21, 3+4**

#### **1. Gott weiß**

Das spreche ich quasi in dein Leben hinein: ER kennt deine Situation – und sie ist ihm nicht egal. Er weiß um jede Bewegung deines Herzens – sei es Trauer oder Sorge, Freude oder Hoffnung – er kennt dein Hin und Her, dein Ungleichgewicht. Und bei allem will er dir zur Seite stehen und von dir mit hineingenommen werden: Hey, du brauchst nicht ohne IHN von der einen zu der anderen Seite wackeln – dein Leben darf vielmehr mit Jesus den nötigen Halt und die richtige Perspektive bekommen: Darum geht es! / **Lies 1. Chronik 28, 9**

# HAUSKREISMATERIAL

Gott weiß um uns – und das ist gut so! Denn er ist mehr für dich als jeder menschlicher Vater oder jede menschliche Mutter es sein jemals kann – warum? Weil er dich versteht wie kein anderer! Und wenn du dich ihm anvertraust, dann geschieht etwas ganz Entscheidendes - z.B. mit deiner Trauer: Sie wird durch deine Gottesbeziehung in einen neuen Kontext gestellt – sie bekommt einen neuen Bezug.

Es sind zwei Kräfte, die uns auf dieser Erde bestimmen (vereinfacht): Die eine Kraft zieht uns nach unten und sorgt dafür, dass sich unser Blick nach unten richtet – auf uns selbst, auf andere Menschen. Das ist nicht die Kraft, die von oben - Gott – kommt. Nein, im Gegenteil: Das ist die Kraft des Gegenspielers Gottes, der unseren Blick von Gottes Zusagen wegzieht, damit wir den Himmel hier auf Erden suchen. Die andere Kraft ist die von Gott: Sie zieht unseren Blick nach oben – hin zu dem, der weiß, wie unser Leben auf einer guten Spur bleibt und uns eine Zukunft schenkt, die ewig ist (Frage: Was kann nur ER mir geben...?). / **Lies Psalm 121, 1+2**

## 2. Gott kann

Nichts ist ihm unmöglich – willst du das / kannst du das glauben? Es gibt sie – die „Trauergeister“: Und sie rauben jeden Hoffnungsschimmer, jeden Lebensmut und jede Lebensfreude – wenn sie uns erstmal im Griff haben.

Eine Frau erzählte: Als mein Mann gestorben war, bin ich völlig zusammengebrochen. Kein Arzt konnte mir helfen, und ich selbst hatte mich aufgegeben und war wie in einem tiefen dunklen Loch gefangen. Damals wurde meinem Sohn sein erstes Kind geboren. Er kam zu mir und sagte: „Mutter, kannst du dich nicht ein bisschen zusammenehmen? Du bringst unseren Jungen um den Segen, eine Großmutter zu haben.“ Das war ein Zauberwort, sagte die Frau, ich habe auf einmal erkannt, wie viel Segen noch in meinem Leben war. Von da an ging es bergauf.

Manchmal reicht vielleicht solch ein deutliches und herausforderndes Wort, um die Hoffnung am Horizont zu entdecken und den Nebel der grauen Wolken zur Seite zu schieben. Oft jedoch braucht es dazu eine größere Kraft: Es ist der HERR, von dem diese Hoffnung kommt, die die Wolken vertreibt. Jesus ist gekommen, um die alten, nach unten gerichteten Gedanken, durch neue Gedanken, die nach oben ziehen, zu ersetzen. / **Lies Jeremia 29, 11**

Gottes Zukunft und Gottes Hoffnung brauchen wir, wenn wir erkennen, dass alles Leben hier auf Erden „begrenzt“ ist und es ohne JESUS keine Hoffnung gibt, die weiter geht. Gerade am heutigen Ewigkeitssonntag wird uns doch allen erneut bewusst, wie vergänglich unser Leben auf Erden ist (Erinnerung an die Verst.). Und was manchen von uns (die noch jung sind!) lang vorkommt, ist für die, die zurückblicken, eine kurze Zeitspanne. Einem jungen Menschen erscheint das Leben fast unendlich – je älter wir werden, desto vergänglicher erfahren wir dieses Geschenk „Leben“. Es wird geboren und es wird gestorben - und aus diesem Zusammenhang kommen wir nicht heraus. / **Lies Psalm 90, 10**

Unser Leben kommt von Gott, dem Schöpfer, und es geht zu ihm zurück. Doch die Ewigkeit mit Gott in seiner Herrlichkeit verbringt nur der, der ihn zum Vater hat und ihm im Leben vertraut. Mit dieser Hoffnung und Zuversicht im Herzen lebt und stirbt es sich anders – meinst du nicht auch?

# HAUSKREISMATERIAL

## 3. Gott schenkt

Zwei jüngere Männer, die sich über den Sinn des Lebens unterhalten, kommen auf das Schicksal zu sprechen: „Ich finde es zum Heulen“, sagte der eine, „dass man scheinbar tun und lassen kann, was man will, am Ende trifft uns doch das Schicksal und man kann nichts dagegen tun.“ „Ja“, bestätigte der andere, „es ist zum Verzweifeln. Mir fällt dabei die Situation einer Maus ein, die sich einmal in unseren Keller verirrt hatte. Jemand ließ die Katze in den Keller, und nun begann es: Die Katze sprang zu und verfehlte die Maus – doch nur zum Spiel. Sie wusste ganz genau, die Beute war ihr sicher. Und so flitzte die Maus von Ecke zu Ecke im panischen Versuch, sich zu retten, aber da war kein Ausweg.“ „Und dann?“, fragte der andere, „was geschah? Wurde sie gefressen?“ Darauf erwiderte der Freund: „Nein, mein Vater öffnete die Kellertür!“

Gott zum Vater zu haben – das brauchen wir, wenn wir unsere Trauer überwinden wollen: einen Vater, der für uns die Tür öffnet (Lebensende!)! In Jesus hat er für uns den Weg in die ewige Zukunft freigemacht (Kreuz und Auferstehung). Was für eine herrliche Perspektive für den, der damit beginnt, Gott sein Leben, seine Zukunft und alle Verluste im Leben anzuvertrauen!

Erinnern wir uns an Gottes Zusage - Offenbarung 21, 4: 4 **Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen.** Gott wischt die Tränen ab – er persönlich: Wow! Alle deine Tränen – nicht nur die äußerlich geweinten, sondern auch die ganz tief innen drin. „Ewigkeit“ – „Ewigkeit“: Was bei Menschen unmöglich ist – Gott kann es tun – und er will es tun, in deinem und meinem Leben. AMEN<sup>5</sup>.

(Andreas Schröder, Pastor in St. Matthäus)



## **Austausch**

Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:

1. Was bedeutet „Ewigkeit“ für mich?
2. Welche Perspektive sehe ich für mich persönlich nach meinem Ableben?
3. Wie gelangt ein Mensch zur Gewissheit seines ewigen Heils?



## **Gebet**

Wir ermutigen euch gemeinsam zu beten, vor allem auch füreinander. Sammelt für eine Person das Anliegen und dann betet in der Gruppe für das Anliegen. Sofern es die Zeit zulässt, könnt ihr euch auch eine Zeit der Stille nehmen und Gott fragen, ob er einer Person etwas für die Person, für die gebetet wird aufs Herz legt. Es ist hilfreich, wenn ihr eine Person festlegt, die zum Abschluss ein Gebet spricht. Danach ist dann die nächste Person dran.



## **Abschluss und Vorfreude**

Wir wünschen Euch einen guten Hauskreis! - Euer M!-Pastoren-Team